

der Besten so schnell wie möglich im Meisterbereich anzuwenden.

Die guten Ergebnisse der ersten Wettbewerbs- etappe in Vorbereitung auf den XI. Parteitag sporn- ten die Werktätigen im Kollektiv an, die Arbeitspro- duktivität mehr denn je zu steigern. Die Genossen stimmten dem Vorschlag des Meisters zu, in der weiteren Parteitagsvorbereitung unter der Losung: „Jetzt erst recht - Arbeitszeit ist Leistungszeit - mit Höchstleistungen zum XI. Parteitag“ um die Er- füllung des Planes und der zusätzlichen Verpflich- tungen im Wettbewerb zu kämpfen. Das Kollektiv strebt unter Leitung des Meisters das Ziel an, bis Ende des Jahres 5 zusätzliche Tagesproduktionen zu erarbeiten.

Deshalb stehen die Aufgaben aus dem Kampfpro- gramm und unser Beitrag dazu immer auf der Tages- ordnung der Zusammenkünfte der Parteigruppe. Wir schätzen dort unsere politische Arbeit im Mei- sterbereich ein. Die Genossen berichten, welche Probleme von den Werktätigen diskutiert werden, und informieren über Fortschritte und Hemmnisse im täglichen Arbeitsablauf. Diese Berichte sind oft der Ausgangspunkt für den Diskussionsbeitrag un- serer Parteigruppe in der Mitgliederversammlung der APO. Dort berichten wir, wie wir Genossen die Aufgaben aus dem Kampfprogramm verwirklichen, welchen Anteil der einzelne daran hat und welche Schlußfolgerungen für die weitere politisch-ideolo- gische Arbeit gezogen worden sind.

Politische Arbeit koordinieren

So war es zum Beispiel ein wichtiges Anliegen, einem Kollegen im Kollektiv begreiflich zu machen, daß er nicht auf Kosten der anderen leben kann und wir von ihm erwarten, daß auch er seine Arbeitszeit voll nutzen und nach höchsten Arbeitsergebnissen streben muß. So herrscht bei uns eine echte Kampf- atmosphäre. Stärker als bisher orientiert sich

der einzelne am Nebenmann, eignet sich dessen gute Erfahrungen an.

Unsere Erfahrungen besagen, daß eine gut organi- sierte und offensive politisch-ideologische Arbeit das entscheidende Kettenglied für die Verwirkli- chung der Parteibeschlüsse ist. Dazu gehört, die ökonomischen Zusammenhänge zu erläutern, neue Initiativen im Wettbewerb zu entwickeln und zu för- dern. Die Genossen machten den Werktätigen zum Beispiel den Zusammenhang deutlich, daß ein hö- heres Niveau der Arbeitsproduktivität notwendig ist, um die Politik der Hauptaufgabe auch künftig fortsetzen zu können. Die Aufgaben aus dem Kampfprogramm der APO kann doch unsere Partei- gruppe nur dann erfolgreich verwirklichen, wenn alle Genossen über einen einheitlichen Standpunkt verfügen, diesen gegenüber den Werktätigen im Bereich vertreten und sie auf dieser Grundlage für hohe Arbeitsleistungen mobilisieren. Im Mittel- punkt unseres politischen Wirkens in den Arbeits- kollektiven steht dabei, jedem Werktätigen bewußt zu machen, daß die weitere Beschleunigung der dy- namischen Wirtschaftsentwicklung für die öko- nomische Stärke des Sozialismus und damit für die Er- haltung des Friedens notwendig ist.

In der politischen Arbeit erfolgreich zu sein ver- langt, das Wirken aller gesellschaftlichen Kräfte zu koordinieren. Deshalb trifft sich der Parteigruppen- organisator regelmäßig wie auch operativ mit dem Meister, mit dem Gewerkschaftsvertrauensmann, dem Schichtleiter und dem Sekretär der FDJ- Gruppe, um zu beraten, wie die politische Arbeit or- ganisiert werden soll, welche Genossen im Kollektiv oder in der Gewerkschafts- oder FDJ-Gruppe spre- chen. Diese Arbeitsweise wirkt sich gut auf die ein- heitliche Motivierung der Werktätigen in dem Mei- sterbereich aus.

Günter Schulz

Parteigruppenorganisator im Meisterbereich Pippig der Warnowwerft in Rostock-Warnemünde

Leserbriefe

unserer LPG erforderte, eine noch wirksamere politisch-ideologische Überzeugungsarbeit als bis dahin zu leisten. Bei der Lösung aller Aufgaben stellten sich die Kommunisten immer an die Spitze in ihren Arbeitskollekti- ven. Es wurden auch Parteaufträge zu Schwerpunktaufgaben erteilt, die zu entsprechenden Terminen vor der Par- teileitung und der Mitgliederversamm- lung exakt abgerechnet wurden. Zur Realisierung des guten Ergeb- nisses 1984 hat maßgeblich beigetragen, daß seit 1972 in der Schweineauf- zucht Kargow-Schloen eine Partei- gruppe besteht. Sie erwies sich von Jahr zu Jahr stärker als politischer

Kern und Motor der beiden dort tä- tigen Arbeitskollektive, vor allem bei der Entwicklung von Initiative und Schöpfer- tum, indem sie dem Kosten- Nutzen-Denken besondere Aufmerk- samkeit schenkte. Diese Parteigruppe hat in besonderem Maße dazu bei- getragen, die im Kampfprogramm der Grundorganisation gestellten Produk- tivitäts- und Effektivitätskennziffern für den Bereich „Schweineaufzucht“ Schloen zu erfüllen. Unsere Zuchtläu- ferproduktion als Hauptrichtung unse- rer Produktionsaufgaben wurde mit 251 Stück überboten, das sind 114,3 Prozent zum Jahresplan. Die Erlöse pro Jungsau wurden um 23 Mark

überboten. Als Aufzuchtergebnis pro produktive Sau waren 21,7 Stück ge- plant. Erreicht wurden 24,4 zur Auf- zucht geeignete Ferkel je Sau. Ver- wertbare Läufer je Sau waren geplant 19,3. Erreicht wurden 22,1.

Frühere Ergebnisse, zum Beispiel die Trächtigerate von nur 63,6 Prozent, waren Anlaß darüber nachzudenken, wie dieser Zustand verändert werden kann. Die 'Fruchtbarkeitsentwicklung wurde damals unter Parteikontrolle gestellt und gleichzeitig wurde im Be- reich Kargow, wo die Sauenhaltung stationiert ist, auch eine Parteigruppe gebildet. An dort tätige Genossen wurden ebenfalls Parteaufträge zur